

Polmer Tagblatt

Täglich ausgenommen Montag um 6 Uhr früh. — Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden durch alle größeren Anzeigenbüros übernommen. — Inserate werden mit 30 h monatlich gedruckt, Neulamenotizen im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeitzeile, einmal gedruckt, Wort im kleinen Anzeiger mit 4 Heller, einmal gedruckt mit 8 Heller berechnet. Für jeden und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückgestellt. — Belegemplare werden seitens der Administration nicht beigelegt.

Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei Jos. Armpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig und die Redaktion Via Cece 2, 1. Stock. — Telefon Nr. 58. — Sprechstunde der Redaktion: von 7 bis 8 Uhr abends. — Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h. — Preis der einzelnen Nummer 6 h. — Einzelverkauf in allen Städten. — Für die Redaktion verantwortlich: Josef Sonatog. — Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Armpotic, Pola, Piazza Carli 1.

VII. Jahrgang

Pola, Samstag 14. Jänner 1911

== Nr. 1754. ==

Der Ausbau unseres Heeres.

Wie bei jedem Staate haben auch bei unserer Monarchie einerseits die Erfahrungen eines Feldzuges, andererseits die politische Lage und die Kriegsfrage zu einschneidenden Maßnahmen der Heeresverwaltung vorzugehen im Sinne eines Ausbaues unserer Heeresmacht geführt. So wurde zum Beispiel durch den Okkupationsfeldzug die Traintruppe organisiert und das heute noch bestehende Territorialsystem geschaffen und unter dem Eindruck eines drohenden Krieges mit Rücksicht auf das neue Wehrgesetz die Entschärfung der beiden Landwehren zu Feldtruppen angebahnt. Und wenn auch heute die Wehrmacht durch das Land ertönen, so liegt die Heeresverwaltung vor der unabweisbaren Pflicht einer kraftvollen Fortentwicklung der Wehrmacht. Die Ereignisse der letzten Jahre haben den Wert einer starken und kriegsbereiten Armee wohl genügend bewiesen, sie haben aber auch — auf Details soll hier nicht eingegangen werden — die Wahrheit eines Ausspruches des Expräsidenten Roosevelt (über das amerikanische Kriegsbudget) treffend erwiesen, der da einst von Kosten für Vorbereitungen bei naher Kriegsgefahr sprach, die im Frieden weit besser und billiger hätten durchgeführt werden können.

Der Ausbau unseres Heeres hat infolge der in den Vertriebskörpern ja genügend dargelegten Rückständigkeit in allen Richtungen zu erfolgen, soll in Zukunft — und diese ist vielleicht näher, als man allgemein annimmt — die Diplomatie im äußersten Falle auf ein wichtiges letztes Mittel verweisen können und Gegner durch die geringen Chancen eines Waffenganges mit einem wohlgerüsteten Staat zu friedlicher Lösung gezwungen sein. Unsere Infanterie durch die Standesvermehrung für den erhöhten Mannschäftsbedarf bei der Feld- und Gebirgsartillerie, die Kriegsmarine und die Maschinengewehrabteilungen z. von der „Königin der Waffen“ fast zu einem „Stiefkind“ der Waffen degradiert worden. Als wünschenswertes Minimum für sie ist die tatsächliche Führung des normierten Friedensstandes und für die in den Grenzgebieten liegenden Bataillone die Annahme eines erhöhten Friedensstandes von zwei Drittel (jetzt nur die Hälfte der Kriegsstärke), dann die Aufstellung je einer Maschinengewehrabteilung per Bataillon (mit einem höheren als dem jetzigen winzigen Stande) zu bezeichnen.

Femilieton.

Bilder aus Oesterreichs Kriegsgeschichte.

Vor den Auslagenfenstern einer Papierhandlung stehen ein paar Buben und betrachten mit großen Augen überhand Kriegsbilder, die in künstlerisch vollendeter Form auf Ansichtskarten dargestellt sind. Reproduktionen aus den Ausstellungen des Kaiserlichen Museums, des Louvre Museums, des königlichen Museums in London und natürlich Bilder aus Preußen-Deutschlands reicher kriegerischer Vergangenheit ältester und jüngster Zeit. Sie sehen die Dragoner bei Jena attackieren und die schottischen Scotts Greys bei Waterloo, sehen Napoleons polnische Gardedivision in den Schlachten von Somerskirch einflürmen und die „wilde verwegene Jagd“ Franzosen durch die sächsischen Jäger in Saint-Riva einbringen und vielleicht die preussischen Artillerie in der Schlacht von Bataillon der Toten, sehen Napoleon in Fontenoy sein Abschied von seiner Garde nehmen und König Wilhelm von Preußen in Versailles dem Deutschen Kaiser proklamieren.

Das alles sehen sie, ihre Phantasie beschäftigt sich damit, sie schreiben sich ihre Buben-träume auf solche Karten und träumen von Albrechts Größe und Herrlichkeit und Napoleons Heldentum, von Napoleons Titanentum.

Das alles sehen sie und träumen davon — nur das eine sehen sie nicht und träumen natürlich noch weniger davon, daß auch ihr Vaterland eine ruhmreiche, kriegerische Vergangenheit, daß es eine alte glorreiche Armee besitzt, die an glänzenden Traditionen, besondern aber an Traditionen kriegerischer Opfertum und hingebungsvoller, selbstloser Treue keiner anderen Armee nachsteht, die allermeisten aber hierin übertrifft.

Ob es so umsonst oder unnotwendig wäre, unsere Jugend immer wieder daran zu erinnern? — Anderswo scheint man sich darüber im Klaren zu sein. Wenn auch nicht verstanden werden soll, daß gewiß auch geschäftlicher Unternehmungsgest dabei mit am Werke ist. Aber bei uns gibt es eben wenig geschäftlichen Unternehmungsgest und in dieser Marke gar keinen. Und so vertritt man eben das auf. Allerdings, die Vergangenheit und den Werdegang unserer — an sich gewiß sehr

und bei den in dieser Richtung zu erwartenden Schwierigkeiten diesseits und jenseits der Leitha möchten wir nur daran erinnern, daß vor nicht allzu langer Zeit wegen der Unmöglichkeit der Aufrechterhaltung der Friedensstände im Okkupationsgebiete bekanntlich unter anderen plötzlich österreichisch-ungarische Bataillone in das Sandtschaf verlegt werden mußten und die Stände der ungarischen Korps mit Ersatzoffizieren nur notdürftig ausgefüllt werden konnten. Die Frage, ob unter solchen Verhältnissen nach den Vorgängen der jüngsten Vergangenheit der Friede hätte erhalten werden können, glauben wir mit „Nein“ beantworten zu müssen.

Tagesneuigkeiten.

Pola, am 14. Jänner 1911.

Schiffahrt. 14. Jänner 1905: Ernst Kade, Schiffer, f. Jena, (geb. 23. Jänner 1840, Eisenach), 1907: Wilh. Ang. v. Hartel, Philolog, f. Wien, (geb. 28. Mai 1839, Hof in Mähren), 1908: Helger Drachmann, Dan. Richter, f. Kopenhagen, (geb. 9. Okt. 1846, da.), 1909: S. P. Kischewski, russ. Ryzadmiral, f. St. Petersburg, (geb. 1843).

Dankagung. Die Angehörigen der verstorbenen Marine-Maschinistenwitwe Elise Grabinger bitten alle Herren, welche der Berühmten die letzte Ehre erwiesen oder sonst ihrer Teilnahme Ausdruck verliehen haben, den tiefgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Schiffsnachricht. Der heute um 12 Uhr nachts von hier nach Triest abgehende Lloyd-Dampfer entfällt, weil die Linie einseitig aufgehoben ist. Nächsten Samstag wieder regelmäßige Verbindung.

Azetylenfischer. Laut Bekanntgabe der f. l. Seebehörde in Triest ist das Fischen mit Benützung von Azetylenlicht im Kanal St. Antonio (Sebenico) allgemein verboten.

Gefentertes Trakafel. In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. fuhr die Fischbarke „Tereja“ von Lussinpiccolo nach Pola; auf dem Wege oblag die Bemannung dem Fischfang. Plötzlich wurde das 11 Tonnen schwere Fahrzeug von einem Borastoch umgeworfen, so daß nur der Kiel aus dem Wasser ragte. In dieser Lage wurde es gefischt, worauf aus Lussinpiccolo der Bergungsdampfer „Neptun“ auf der Unfallstelle eintraf, die Barke in ihren richtigen Stand brachte und das Wasser auspumpte. Als die Räume des Schiffes nach der Bemannung durchsucht wurden, fand man den 13jährigen Knaben Bindzeng Genaro in Decken eingehüllt vor, so wie

er sich zur Ruhe begab. Er wurde im Schloß von der Katastrophe überrascht. Von den übrigen Leuten war keine Spur zu finden. Das Schiff wurde nun mit seiner traurigen Frucht von dem Dampfer „Neptun“ nach Lussinpiccolo zurückgeschleppt. Dort wurden auch die Namen der Vermissten festgestellt. Es sind dies: Benjo Jehann, Scarpa Alois, Scarpa Inozenz und Cavallarin Ferdinand. Die letzten drei der Berunglückten waren verheiratet.

Heberfahren. Der beim Bierdepositor Dejak bedienstete Kutscher Eugenio Bidalich, 27 Jahre alt, wurde am 12. d. M. verhaftet, weil er durch die Via Kandler im Trabe so unvorsichtig fuhr, daß er die 14jährige Natalia Toffer, Via Cerere 10, zu Boden rannte, wobei ihr die Sacke zerrissen wurde, und sie einen Schaden von 29 Kronen erleidet. — Dieser Unfall ist gewiß zum großen Teil auch darauf zurückzuführen, daß durch die Via Kandler der Wagenverkehr sich so frei entwickelt, wie in den breitesten Straßen, obwohl sie nur teilweise breiter ist, als die Via Sergia. Nachdem nun in letztgenannter Gasse der Wagenverkehr wenigstens etwas eingeschränkt ist, wäre es an der Zeit, diese Bestimmungen auch auf die Fortführung der Via Sergia, der Via Kandler, auszubehnen. Diese Gassen sind nun einmal für den freien Wagenverkehr zu eng und deshalb muß Abhilfe geschaffen werden. Wie wir übrigens vermehren, ist eine diesbezügliche Aktion der dort etablierten Geschäftleute im Zuge, da ja ihre Auslagenfenster und Geschäftsläden am meisten in Mitleidenhaft gezogen sind.

Wißungene Gratistfahrt. Jakob Krizan, Arbeiter aus Livno in Bosnien, wurde am 12. d. bei der Ankunft des Lloyd-Dampfers „Prinz Hohenzollern“ verhaftet, weil er sich in Spalato auf den genannten Dampfer geschlichen hat und die Fahrt bis Pola gratis machen wollte.

Sanitätswidrig. Der Eigentümer des Hauses Via Giobia 32, Anton Krpan, wurde angezeigt, weil aus dem Hofe des genannten Hauses schmutziges und übelriechendes Wasser auf die Straße fließt.

Falschmeldung. Der 18jährige Kellner St. A. Via Abbazia 4, wurde am 13. d. M. um 3 Uhr früh verhaftet, weil er sich im Hofe des Hauses Fabbro, Via Abbazia 33, verdächtig herumtrieb. Bei der Eindringnahme in der Nachtstube gab St. einen falschen Namen an, indem er sich Alois Jettinger nannte.

Diebstahl. Der 10jährige Schüler der italienischen Volksschule in der Via S. Martino, B. S., wurde über Anzeige des Schloß-

verdienstvollen — f. l. Postwesens, die fortan nur auf Ansichtskarten im Bilde studieren.

Nun aber endlich doch... Reichskriegsministerium und Unterrichtsministerium haben sich zusammen — ja, sollte man meinen. Aber es stimmt nicht. Nicht einmal in Ungarn, trotz alles Chauvinismus, findet man das „salpra magyar“ von 1848 derart im Bilde verherrlicht. Nein, also diese Stellen nicht. Aber zwei „Private“ haben sich hierzu gefunden. Meister Fritz Neumann dessen flatter schneideriger Pinsel schon so manche ruhmreiche Tat aus Oesterreich-Ungarns Kriegsgeschichte im Bilde verewigt hat, und Jagenauer Salomon aus Trautau, dessen patriotische Opferwilligkeit Meister Neumann schon zu so manchem derartigen Bilde gewonnen — es sei vor allem an die Windischgräzer bei Trautau erinnert. Und die beiden haben nun einen, natürlich ausländischen Verleger gefunden — Hans Köhler in München — um eine Serie von zwölf Ansichtskarten herauszugeben aus Oesterreich-Ungarns Kriegsgeschichte unter der Regierung unseres Kaisers Franz Josef. Und nun können unsere Jungen Vaterland

deutlich sehen, wie er inmitten seines Stabes bei Kovara die Regimenter des 1. Korps eingreifen und die Schlacht entscheiden sieht, sie sehen Feld-Benedel des Regiment Dom Miguel bei San Martino zu einem letzten Angriff auf die Piemontesen vorführen, die Neuner-Jäger bei Dervise jah ansharren und Kaiser-Infanterie in schneidigem Ansturm den Preußen den Kapellenberg bei Trautau entziehen, die Trani-Infanterie bei Villafranca die italienischen Karrees sprengen und die Gebirgsartillerie bei Jaise in heftigstem Gewehrfeuer abspaden...

Das heißt eigentlich können nicht, aber sie könnten es sehen, wenn eine österreichische Ansichtspostkartenhandlung oder dergleichen es bis jetzt der Mühe wert gefunden hätte, neben Schönplugs und Karl Hofers weiperlichen Karikaturen unser Volk in Wehr und Waffen einmal von der ersten Seite zu zeigen.

Ganzwilden kann man nur in München und Berlin, in „Stadler am Meier“ oder in Dresden sehen, daß der Oesterreicher nicht nur ein Vaterland, sondern auch ein heimatliches, hingebungsvolles Vater hat, daß er alle Heilung hat, zu lieben. „D. A. J.“

festgehaltene Marco Paris, verhaftet, weil er dem letzten in der Werkstätte des Franz Dostal, Via Grande 23, eine Taschenuhr samt Kette entwendete. Uhr samt Kette wurde dem P. J. abgenommen und dem Eigentümer übergeben. — Franz Rodella, Bauer aus Luschici, Gemeinde Lindaro, machte die Anzeige, daß ihm in der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. während er in betrunkenem Zustande mehrere öffentliche Häuser besuchte, eine schwarze Geldtasche mit 200 Kronen abhanden gekommen ist.

* **Gefunden** wurde ein Esel, welcher sich beim Fischen in der Via Medolino 93 zur Verfügung des Eigentümers befindet. — Angeblich am 5. Dezember v. J. wurde ein goldenes Armband gefunden, welches sich beim Fundamente der k. k. Polizeidirektion befindet.



Hotel Riviera.

Heute Samstag den 14. Jänner 1. Rivierakränzchen unter Mitwirkung der k. u. k. Marinemusik, zu welchem alle Freunde des Hotels höflichst eingeladen sind. — Entreekarten sind im Vorverkauf in der Direktionskanzlei des Hotels zu beheben. Anfang 9 Uhr.

Täglich im Wintergarten Auftreten des neuen Artisten-Ensembles mit sensationellem Programm.



Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Theater. Heute geht das Lustspiel „Das Scholadenmädchen in Szene. Beginn halb neun Uhr abends.

Roten Kreuz. (Theaterlogen-Abonnenten) Alle Abonnenten von Theaterlogen, welche auf ihre Stammlogen für den vom Roten Kreuz am 28. d. M. abzuhaltenden Maskenball reflektieren, werden gebeten, dies bis zum 20. d. M. in der Theaterkassiererei (Logenverkauf) zwischen 10 und 12 Uhr mittags bekannt zu geben, damit über nicht benützte Logen, nach diesem Tage, anderweitig verfügt werden könne.

Tanzkränzchen. Heute um 9 Uhr abends findet in der „Cittanica“ ein Tanzkränzchen für die Mitglieder und bisherigen Tanzstundenbesucher statt. Geladene Gäste, die sich mit der Einladung ausweisen, und per Person 2 Kronen und für Familien 3 Kronen zahlen müssen, sind herzlich willkommen.

Veteranenverein Pola. Der „Erste Österreichische Militär-Veteranenverein Kronprinz Erzherzog Rudolf in Pola“ veranstaltet am 11. Februar im „Politeama Ciccutti“ seinen diesjährigen Ball zugunsten des zu gründenden Unterstützungsfonds für notdürftige Mitglieder sowie deren Witwen und Waisen. Vorbemerkungen auf Vagen werden in der Buchdruckerei Jos. Krampotić und im Veteranenheim, Via Befenghi, entgegengenommen.

Restaurant „zum Burger“. Heute Samstag, findet im obgenannten Restaurant eine Tanzunterhaltung statt. Die Musik besorgt eine Salonkapelle. Beginn um 9 Uhr abends.

Kinematograph „Edison“. Im Kinematograph „Edison“ in der Via Sergia 34 gelangt heute folgendes Programm zur Vorführung: „Die Glenden“. (Getreue kinematographische Wiedergabe des großartigen Meisterwerkes von Viktor Hugo, herausgegeben von der großen Kinematograph-Firma Vitagraph & Comp. von New-York). Dritte Serie: Cosette oder die Befreiung der Bastille. Vierte Serie: Jean Valjean — Das Ende einer edlen Existenz. 2. Ich schließe mein Junggefellenteben (komisch).

Kinematograph „International“. Via Sergia 77. Programm für heute und morgen: Pathé Journal Nr. 91 (Interessante Begebenheiten der Woche nach Natur) Eine Welle jög vorüber (Drama der Vitagr.-G., New-York). Die Kellame des Schneiders (komisch).

Militärisches.

Aus dem Hafenadmiralats-Lagesbefehl Nr. 13.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Franz Kästner.
Garnisoninspektion: Hauptmann Theodor Bouska vom 1. Inf.-Reg. Nr. 5.
Aerztliche Inspektion: Sanitätschef Dr. Karl Suda.

Urlaube. Acht Bothen Linien-Schiffleutnant Robert Sudorits, drei Monate Hauptmannanditor Johann Bötz, drei Monate Marinekommissär 2. Klasse Julius Zehlehorn, sämtliche für Österreich-Ungarn. 14 Tage Urlaub. Dr. Michael Bagel (Krietein nach Österreich-Ungarn).

Schiffstürme mit drei 30-Zentimeter-Geschützen. Während die zehn 30-Zentimeter-Geschütze des ersten italienischen Dreadnoughts „Dante Alighieri“ in fünf zweigeschützigen Türmen aufgestellt sind, bekommen die nächsten drei Schiffe dieses Typs (deren Kiel bekanntlich bereits gelegt ist), drei dreigeschützige und zwei zweigeschützige Türme, alle fünf in der Kiellinie aneinandergereiht, also zusammen dreizehn schwere Geschütze — bei 150 Meter Schiffslänge. Zur möglichsten Raumersparnis in den Drillingsgeschütztürmen wird das dritte Rohr in der Mitte oberhalb des unteren Geschützpaars eingelagert. — Die Mittelartillerie der neuen italienischen Dreadnoughts besteht aus achtzehn 13-Zentimeter-Kanonen. Endlich führt jedes Schiff noch zwölf 9-Zentimeter-Torpedobootabwehrgeschütze.

Schießen mit 3556 Zentimeter-Schiffgeschützen. Auf dem Marinechießplatz in Jasion habe wurden vor kurzem Schießversuche mit den in der amerikanischen Marineartillerie neu eingeführten 3556 Zentimeter-Gußstahlgeschützen durchgeführt. Das Schießen erfolgte gegen eine Stahlplatte von verschiedener Stärke. Das erste Geschöß traf eine Stelle von 276 Millimeter Stärke, schlug die Platte durch, ebenso den dahinter befindlichen Erdwall und bohrte sich 91 Meter hinter dem Walle auf eine Tiefe von 18 Meter in den Boden ein. Das ausgegrabene Geschöß erwies sich mit Ausnahme einer kleinen Absprenzung an der Spitze vollkommen intakt. Ein zweites Geschöß durchschlug die Platte an einer Stelle von 292 Millimeter Stärke und blieb in dem hinter der Platte liegenden Erdwall stecken.

Die vier russischen Dreadnoughts die in Kronstadt in Bau sind, werden 23.000 Tonnen schwer und 150 Meter lang sein. Sie bekommen vier Drillingsgeschütztürme mit 30 Zentimeter-Kanonen, in der Kiellinie aneinandergereiht. Jeder Turm wiegt 700 Tonnen. Die beiden mittleren Türme überragen die beiden äußeren. — Es ist dies eine ganz ähnliche Anordnung, wie auf jenen Dreadnoughts, welche das Stabilimento Tecnico Triestino für die österreichisch-ungarische Marine baut.

Die Armierung der amerikanischen Dreadnoughts. Die neuesten 26.000 Tonnen-Schlachtschiffe „Wyoming“ und „Arkansas“ tragen je zwölf schwere Schiffgeschütze in Zwillingstürmen; dabei sind alle sechs Türme in der Kiellinie aneinandergereiht. Der erste und der sechste Turm haben 75 Meter Feuerhöhe, der zweite und fünfte Turm 95 Meter, der dritte und vierte endlich 105 Meter Feuerhöhe, so daß die mittleren Geschütze alle anderen zu überragen vermögen. — Dreigeschützige Schiffstürme gibt es in der amerikanischen Marine noch nicht.

Vermischtes.

Ein Mord im Wartesaal. Aus Görz, 11. d., wird gemeldet: Der Grundbesitzer Anton Cencic, der vorgestern von Görz nach St. Lucia fuhr, überfuhr im Schlafe die Station und stieg in der Station Podbrdo am Karawantentunnel aus, wo er mit Gelübdis des Stationschefs im Wartesaal übernachtete. Gestern früh wurde die Leiche Cencics mit vier Wunden in der Brust in dem bei der Station vorbeifließenden Fingse aufgefunden. Die Nachforschungen ergaben, daß der Mord aller Wahrscheinlichkeit nach von einem Individuum begangen wurde, das die Veranbarung der Stationskasse geplant hatte und sich durch den Wartesaal einschleichen wollte. Hierbei stieß der Mörder zweifellos auf Cencic und tötete diesen. Cencic hatte einen Barbetrag von 400 Kronen bei sich, der dem Mörder in die Hände gefallen ist.

Der Mord eines Irren. Aus St. Pölten wird gemeldet: Der in Biehofen wohnhafte Hirtenführer Josef Wimmer kam um 1 Uhr nachts spitternachts nach St. Pölten. Wimmer, der einen Anfall von Säufersinn hatte, wurde von der Polizei aufgegriffen und in das Krankenhaus gebracht. Er hatte infolge Sturzes mehrfache Verletzungen erlitten.

Vierzehn Schlüssel gelohnd. Eine interessante Operation nahm Primarius Doktor Polheim im Franz-Josif-Hospital in Wien vor. Er öffnete den Magen eines Mannes, um den ungewohnten Inhalt desselben zu entfernen. Es wurden darin nicht weniger als vierzehn Schlüssel gefunden, die der Patient geschluckt hatte. Der Mann ist etwa

vierzig Jahre alt und war in der letzten Nacht interniert. Vor drei Wochen hatte er gelandt, es dem Jern, heimlich vierzehn Schlüssel an sich zu bringen, mit denen er sich auf ein diskretes Mädchen zurückzog, um angestört seine seltene Wacht zu nehmen, die selbst dem ältesten Kniefeinstückenden Strauß zu kräftig gewesen wäre. Der Mann wurde ins Spital gebracht, wo nun die Operation an ihm mit Erfolg vorgenommen wurde. Der Magen und der Bauch des Schlüsseltrücker sind wieder zugewahrt und bald wird er wieder vollständig hergestellt werden. Aber alle Schlüssel wird man vor ihm wohl besser verstrecken müssen, da man seinen etwas abnormalen Gusto kennen gelernt hat.

Obstruktion für einen Scharfrichter. Bei der Hinrichtung eines Mörders in Velle (Frankreich) spielten sich skandalöse Szenen ab. Das Publikum hatte schon den Scharfrichter am Bahnhoft erwartet, ihn mit Hochrufen begrüßt und in das Hotel begleitet. Man blieb die ganze Nacht in öffentlichen Lokalen beisammen, um möglichst früh auf den Hinrichtungsplatz gelangen zu können und dort gute Plätze zu erhalten. Zahlreiche Hausbesitzer hatten die Fenster ihrer Häuser, die auf die Richtstätte mündeten, um hohe Preise vermietet. Es wurden Beträge bis zu 150 Francs gezahlt. Der Beurteilte selbst benahm sich außerordentlich kaltblütig. Der Hinrichtungsakt dauerte ganz kurze Zeit. Der Scharfrichter erklärte nachher, daß ihm eine derartige Unersehbarkeit in seiner ganzen Praxis noch nicht vorgekommen sei. Die Menge brach nach der Hinrichtung in tosenden Beifall auf den Scharfrichter und in Schmährufe auf den Mörder aus.

Volkszählungsbesorge. Interessant sind die Angaben, die man in den verschiedenen Zählbüchern zu lesen bekommt. Man würde nicht glauben, wie viel natürlicher Humour darin zum Ausdruck kommt. Da liest man u. a. unter der Rubrik Familienverhältnis „geschlich getrennt“, Beruf „Schmiederei“. Ein Fialterbesitzer schreibt unter Stellung im Hauptberuf „Ferd selbst“. Eine Frau gibt unter Verhältnis zum Wohnungsinhaber „Hausfreund“ an. Ein treuer Anhänger seiner Ueberzeugung schreibt unter Hauptberuf „Sozialdemokrat und gewesener Realshüler“. Ein Wigbold schreibt in der Rubrik Umgangssprache „deutsch, jüdische Aussprache“. Karoline X beantwortet die Rubrik Verhältnis zum Wohnungsinhaber mit einem entsetzenden „ja“. Ein Vater bezeichnet den Beruf seines jungen Sohnes mit „Säugling“.

Die sensationellen Spionagesärfen der letzten Zeit, die Spionagejagd in Frankreich, England, Rußland usw. haben die Aufmerksamkeit der Allgemeinheit erneut auf dieses dunkle Kapitel des Krieges im Frieden gelenkt. Von größtem Interesse sind daher die soeben erschienenen Memoiren von Paul Schorrenne (Schorren): Als französischer Spion in Deutschland gesangen. Birk 300 Seiten. Nr. 3., gebunden Nr. 4 50 (Preis 20 Bfg) Zeitdeutsche Verlagsgesellschaft m. b. H., Wiesbaden 35, die in Frankreich größtes Aufsehen erregt und eine riesige Verbreitung gefunden haben. Schorren ist der Sohn eines Landrats und von Beruf Ingenieur und Fachschriftsteller. Er war lange Zeit bei Krupp und später für eine Braunschweiger Maschinenfabrik beschäftigt, zuletzt als deren Pariser Vertreter. Von dem berühmtesten politischen Spion von Tausch (der Tausch-Prozess ist noch allgemein bekannt) und seinen Werkzeugen beziehungsweise Unteragenten ungarisch, wurde er in Köln verhaftet und schließlich vom Reichsgericht zu sieben Jahren Zuchthaus verurteilt. Seine Ergebnisse sind vielfach Enttäuschungen, die nicht nur das Treiben der politischen Geheimpolitik beleuchten, sondern auch kaum glückliche Verhältnisse deutscher Gefangnisse und Zuchthäuser schildern. Dabei wird alles in vornehmer, sachlicher Weise behandelt und wir begegnen in den packenden Schilderungen zahlreichen bekannten Persönlichkeiten, deren Namen nur in einigen Fällen durch Pseudonyme verdeckt sind. Diese Memoiren werden nicht nur Politikern, Militärs, Juristen und Justizbeamten, sondern vielmehr jedermann interessieren müssen, der einen Einblick in gewisse Verhältnisse gewinnen will.

Drahtnachrichten.

(A. I. Korrespondenzbüreau)
Madrid.
Wien, 13. Jänner. Der Kaiser hat heute um 12 Uhr mittags in Schönbrunn den italienischen Vizekönig Herzog von Aosta im besonderer Audienz empfangen. Der Vizekönig hatte seinen Dank für die Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens ab-

gegeben. Am 13. Jänner. Der Kaiser hat heute um 12 Uhr mittags in Schönbrunn den dänischen Botschafter Grafen von Rosen in Sonderaudienz und nahm dessen Entlassung entgegen.

Wien, 13. Jänner. Der spanische Botschafter Granito di Belmonte wird, wie Blätter melden, nach mehrmonatlicher Abwesenheit Samstag den 14. d. M. aus Wien eintreffen und Sonntag um nachmittags vom Kaiser in besonderer Audienz in der Hofburg empfangen werden.

Ungarisches Abgeordnetenhause. Budapest, 13. Jänner. Das Haus der Abgeordneten über die Bankfrage. Abg. Seza Bosnjak (Rechtspartei) bedauert, daß der Reichsrat durch seine Annahmen über die selbständige Bank dem Land ein Armutsergebnis anzeigt hat. Das Land nicht über eine eigene Notenbank verfügen, die sein Kreditwesen regle, sondern weder wirtschaftlich noch politisch selbständig sein. Die Gründe, aus welchen die Reichsregierung gegen die ungarische Bank sind, darin zu suchen, daß sie von der gemeinsamen Bank mehr Vorteile haben, als wie von der selbständigen österreichischen Bank hätte, nur daß sie in der gemeinsamen Bank ein Gruppenteil der Idee der Gesamtbank erblicken. Redner unterbreitet einen Vorschlag, wonach die Regierung eine besondere Vorlage über das Münz- und Währungs-system einbringen soll. (Beifall links.)

Abg. Franz Thal (parteilos) über die in erster Linie mit Rücksicht auf Serbische Ueberzeugung für die selbständige Bank. Es sei nicht richtig, daß es sich hier um eine rein wirtschaftliche Frage handle. Die österreichische und die ungarische seien politische Gründe gegen die selbständige Bank. Die selbständige ungarische Bank müßte errichtet werden, selbst wenn dies mit großen Opfern verbunden wäre. Redner will jedoch überzeugen, daß diese Opfer nicht groß sein werden. Die jetzige Vorlage bringe nur den Österreichern Vorteile. Als die Vorlage im österreichischen Reichsrat eingebracht wurde, habe der Abg. Redlich an den damaligen Finanzminister direkt die Frage gerichtet, was Österreich für diese Vorlage Ungarn bezahle. Schließlich verweise er darauf, daß die nationale Arbeitspartei sich im Interesse ihrer eigenen Reputation an der Aufnahme der Barzahlungen hätte beteiligen sollen.

Abg. Albert Apponyi erklärt gleichfalls, daß die Vorlage nicht eine rein wirtschaftliche sondern eine eminent politische sei, denn die wirtschaftliche Selbständigkeit sei eine unerlässliche Vorbedingung der nationalen Selbständigkeit. Es sei Sache der Anhänger der Bankgemeinschaft, den Beweis zu führen, weshalb die Bankfrage unter die gemeinsamen zu regelnden Fragen gehören soll, und daß die Uebelstände, die im Falle der Errichtung einer selbständigen Bank eintreten könnten, größer wären, als der Schaden, welchen die Bankgemeinschaft für Ungarn enthält. Diesen Beweis haben aber bisher die Anhänger der Bankgemeinschaft nicht liefern können. Von der Anhänger der gemeinsamen Bank wird behauptet, daß die paritätische Organisation der österr.-ung. Bank eine genügende Garantie für die Wahrung unserer Interessen bietet. Die Anhänger der Bankgemeinschaft berufen sich auch auf die Gutachten der Sachverständigen. Man, die Ansichten der Sachverständigen sind ja gewiß außerordentlich wichtig, es könne jedoch nicht von entscheidender Bedeutung sein. Wenn man die Entscheidung von der Ansicht der Sachverständigen mache, werde man nie zu selbständigen wirtschaftlichen Einrichtungen gelangen. (Zustimmung links.)

Redner hält auch jene Bedenken für nicht begründet, daß sich im Falle der Errichtung der selbständigen Bank ein Defizit ergeben würde. Ein solches Defizit sei immerhin möglich, etwa angesichts der Haltung der österreichischen Kreise sogar wahrscheinlich, aber es wird gewiß keinen ständigen Charakter haben. Die österr.-ungar. Bank hat sich dem ungarischen Volkswirtschaftlichen Leben nicht angeschlossen. Sie befriedigt nicht nur nicht die Kreditansprüche der Landwirtschaft, sondern verschleudert sich ihnen sogar in der schärfsten Weise. Das Argument, daß die Landwirtschaft keine bankmäßige Deckung gewähren können, sei nicht stichhaltig.

Redner kritisiert sodann das Vorgehen der Regierung in der Frage der Barzahlungen. Die kaiserliche Vorlage hat die Frage der Barzahlungen in der entsprechenden Weise gelöst, indem die Bedingungen der Annahme der Barzahlungen positiv aufgezählt worden waren. Seiner Ueberzeugung nach hätte es keine Macht gegeben, welche im österreichischen Reichsrat diese Vorlage hätte durchführen können. Angesichts dieser Haltung der kaiserlichen Kreise in Österreich kann man sich nicht wundern, daß die österreichische Regierung

Nahme der Barzahlungen selbst dann zu...
wären, wenn auch der Gouverneur...
der Generalrat des Oesterreich-ungar Bau...

Oesterreich-Ungarn und Frankreich.

Paris, 13. Jänner. Der Teil der Rede...
des Ministers des Äußern Pichon, der sich...
mit den Beziehungen zwischen Oesterreich-Ung...

Oesterreich-Ungarn ist vom auswärtigen...
Standpunkte ein Element der Erhaltung des...
Gleichgewichts und der Stabilität. Seine In...

Die Lage in Portugal.
Lisboa, 13. Jänner. Eine Depesche...
des Gouverneurs von Baidado, an den Mi...

Der neue Präsident von Ecuador.

Quito, 12. Jänner. Emilio Estrada ist...
zum Präsidenten der Republik Ecuador ge...

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Wien, 13. Jänner. Ein Blattern zufolge...
wurde in den abends abgehaltenen Versam...

Wegen Weineid angeklagt.

New York, 13. Jänner. William Bro...

Die ungarische Anleihe.

Budapest, 13. Jänner. Die Zeichnun...

Todesfall.

Heidelberg, 13. Jänner. Der Staats...

Die Bandenkämpfe in Mazedonien.

Saloniki, 13. Jänner. In der Umge...

Aufgehobener Belagerungsstand.

Konstantinopel, 13. Jänner. (Bel. Tele...

Türkei.

Konstantinopel, 13. Jänner. Al-

Der Panamakanal.

Washington, 13. Jänner. In einer...
den Panamakanal betreffenden Sonderbotschaft...

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine...

Das Programm der rumänischen Regierung.

Bukarest, 12. Jänner. Ministerpräsi...

England und die Türkei.

London, 13. Jänner. Das Neuerliche...

Die Lage in Portugal.

Lisboa, 13. Jänner. Eine Depesche...

Der neue Präsident von Ecuador.

Quito, 12. Jänner. Emilio Estrada ist...

Vom wirtschaftlichen Kampfplatz.

Wien, 13. Jänner. Ein Blattern zufolge...

Wegen Weineid angeklagt.

New York, 13. Jänner. William Bro...

Die ungarische Anleihe.

Budapest, 13. Jänner. Die Zeichnun...

Todesfall.

Heidelberg, 13. Jänner. Der Staats...

Die Bandenkämpfe in Mazedonien.

Saloniki, 13. Jänner. In der Umge...

Aufgehobener Belagerungsstand.

Konstantinopel, 13. Jänner. (Bel. Tele...

Türkei.

Konstantinopel, 13. Jänner. Al-

Der Panamakanal.

Washington, 13. Jänner. In einer...
den Panamakanal betreffenden Sonderbotschaft...

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine...

Der Panamakanal.

Washington, 13. Jänner. In einer...
den Panamakanal betreffenden Sonderbotschaft...

Telegraphischer Wetterbericht.

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine...

Allgemeine Uebersicht.

Die Depression im NE hat an Intensität und...

Barometerstand.

7 Uhr morgens 756,3
2 " nachm. 758,2

Temperatur.

um 7 " morgens - 1,2
2 " nachm. + 5,8

Regenüberschuß für Pola.

7,7 mm.

Temperatur des Seewassers.

um 8 Uhr vorm.: 9,5

Angegeben um 5 Uhr 30 nachmittags.

Die Goldinsel.

Seeroman von Carl Kuffel.

88 Nachdruck verboten.

Er nickte zustimmend und stieg sogleich auf...

Ist das Schiff in Gefahr? rief sie...

Ich werde Sie in der Kajüte erwarten.

Dort empfing mich meine so plötzlich wieder...

Ich dachte, es werden deshalb nur Laue gekürt...

Man kann nichts anderes annehmen, wenn...

Bewahre, nein, erwiderte ich in beruhigendem...

So bald ich das getan hatte, ging ich noch...

Es ist ja gewiß sehr traurig, wenn sich...

Sie sprechen das so leicht hin, bedenken...

Ich, glauben Sie doch so etwas nicht.

Das ist kein Verdienst, die Allianz in Pro...

Wenn der Himmel klar, die Lage ruhig ist...

Wenn nur dann, wenn der Himmel sich...

Ich nicht daran gedacht, daß das ein Fall...

Das ist kein Verdienst, die Allianz in Pro...

Wenn der Himmel klar, die Lage ruhig ist...

Sie wollen es hoffen; jedenfalls aber sind...

Das können sie nicht, tröstete ich...

Nein, nein, verlassen Sie sich darauf...

In dieser Weise sprachen wir noch eine...

Wir wollen es hoffen; jedenfalls aber sind...

Das können sie nicht, tröstete ich...

Nein, nein, verlassen Sie sich darauf...

In dieser Weise sprachen wir noch eine...

Wir wollen es hoffen; jedenfalls aber sind...

Das können sie nicht, tröstete ich...

Nein, nein, verlassen Sie sich darauf...

In dieser Weise sprachen wir noch eine...

Wir wollen es hoffen; jedenfalls aber sind...

Das können sie nicht, tröstete ich...

Nein, nein, verlassen Sie sich darauf...

In dieser Weise sprachen wir noch eine...

Wir wollen es hoffen; jedenfalls aber sind...

Das können sie nicht, tröstete ich...

Nein, nein, verlassen Sie sich darauf...

In dieser Weise sprachen wir noch eine...

Wir wollen es hoffen; jedenfalls aber sind...

Das können sie nicht, tröstete ich...

Nein, nein, verlassen Sie sich darauf...

In dieser Weise sprachen wir noch eine...

Wir wollen es hoffen; jedenfalls aber sind...

Das können sie nicht, tröstete ich...

Nein, nein, verlassen Sie sich darauf...

In dieser Weise sprachen wir noch eine...

CONFISERIE S. CLAI Via Sergia 13
Täglich frische
Falschingskrapfen
und Indianerkrapfen.

So? Ich soll also wieder Schuld daran sein,
daß du krank bist, weil wir den Weg von...

Heute Samstag
findet im
Gasthaus zum Goldenen Anker
Großer Hausball

Grand Restaurant
Piazza del Foro
steirisches Backhuhn 90 Heller
gebraten 80
Paprikahuhn 80

Veruda! Veruda!
Restaurant zum Burget
Heute, Samstag, den 14. Jänner 1911
Große Canzunterhaltung

Schematismus für das k. u. k. Meer und die k. u. k. Kriegsmarine für 1911. Preis K. S.

Vorrätig bei G. Schmidt, Buchh., Foro 12.

Kleiner Anzeiger.

Zwei schön möblierte Zimmer mit Aussicht auf den Eingang zu vermieten. Riva del Mercato 11 (Eingang Piazza del Torchio). Zu besichtigen von 5 Uhr nachmittags an.

Besseres Stubezimmer, geht auch zu Kindern, sucht Stelle bei nur feiner Herrschaft. Spricht perfekt italienisch und französisch, kann auch etwas deutsch. Kann Nähen. Adresse in der Administration.

Am Monte Paradiso in der verlängerten Admiralstraße sind mehrere Bauparzellen zu 3 Kronen per Quadratmeter zu verkaufen. Auskunft bei Andreas Lural, Holzdepot bis-a-vis Kerpflersmagazin, Tramwayhaltestelle.

Eleopatra! Bitte infandigst um Nachricht an bekannte Adresse, wann und wo Wiedersehen möglich. In Sehnacht!!!

Prismenglas 7 X, wenig gebraucht, zu verkaufen. Röhrens beim Photographen Gallinaro, Via Promontore 4.

Deutsche Wäckerin sucht die Wäsche außer Haus zu waschen. Adresse: Theresia Offmann, Via Artieri 202.

Möbliertes Zimmer, eventuell mit Kof., zu vermieten. Via Sevegli 54.

Herrlichsthaus mit Garten, auf das solide, bequemste und modernste gebaut, in günstiger Lage, nahe dem Marinecasino, der Marineschulen und der Markthalle, zu verkaufen. Adresse in der Administration.

Ein Ehrbar-Salonmöbel und eine Wertheimtasche zu verkaufen. Policarpo 204 (Böfster).

Fahrrad, freilauf, für 60 Kronen zu verkaufen. Via Campomario 23, 1. Stod links.

Villa, eventuell Haus nebst Garten (Soppartenre Villa, 1. Stod) zu kaufen gesucht. Anträge mit Preisangabe und Rentabilitätsnachweis unter Nr. 66 an die Administration des Blattes. Serwittler angeschlossen.

Mädchen aus feinem Hause, der deutschen, italienischen und französischen Sprache mächtig, wünscht in einem Geschäft oder bei besserer Familie unterzukommen. Gefl. Anträge an die Administration.

Hobelbank wird gegen Vargahlung gesucht. Hotel Riviera.

Kinderwärterin, 20 Jahre alt, wird für die Tagesstunden zu einem zweijährigen Kinde gesucht. Hotel Riviera.

Zwei Wohnungen in 2. Stod, bestehend aus 4 bzw. 3 großen Zimmern mit je 1 Kabinett, Wohnzimmer, Küche, eingerichtetem Schlafzimmer, Keller, Gas und Wasser, mit 15. Jänner zu vermieten in Via Rebolino 50. Dajelst im 2. Stod vom 1. Februar ab 3 Zimmer und Küche eventuell mit kleinem Kabinett zu vermieten.

Vorzugsdiener erteilt an Ober- und Unterrealitätler Nachhilfe. Anfrage in der Administration.

Der Soldatenfreund. Kalender für alle Angehörigen der bewaffneten Macht.

Vorrätig in der Schrinnerschen Buchhandlung (C. Wabler).

Billige Winter-Maglien

Strümpfe, Taschentücher, moderne Spielwaren, Galanterie etc. Große Auswahl in vorgezeichneten weiblichen Handarbeiten.

„Zonenbazar“ C. Kovacs Via Giulia Nr. 5

Villa Kottowitz

Via Milizia Nr. 14

zu verkaufen.

Zu besichtigen täglich von 9—1 a. m. und 3—5 p. m.

Schubkarren, Steinträger, Krampen- u. Schaufelstiele

Giovanni Pauletta

Ein gros-Niedertage von Eisen-, Stahl- und Metallwaren, und Glasscheiben mit recapito Glasermeister.

Piazza Port'Aurea.



erhältlich bei Jos. Krmpotic, Pola.

Himbeer-Saft

dick, sehr eingekottet, 5 kg Korbfasche fr. K 7.50
Josef Seidl
Esterházy 1, Bismarck

Banca Provinciale Istriana

— Pola, Via Sergia 67 —

BANK UND WECHSELSTUBE

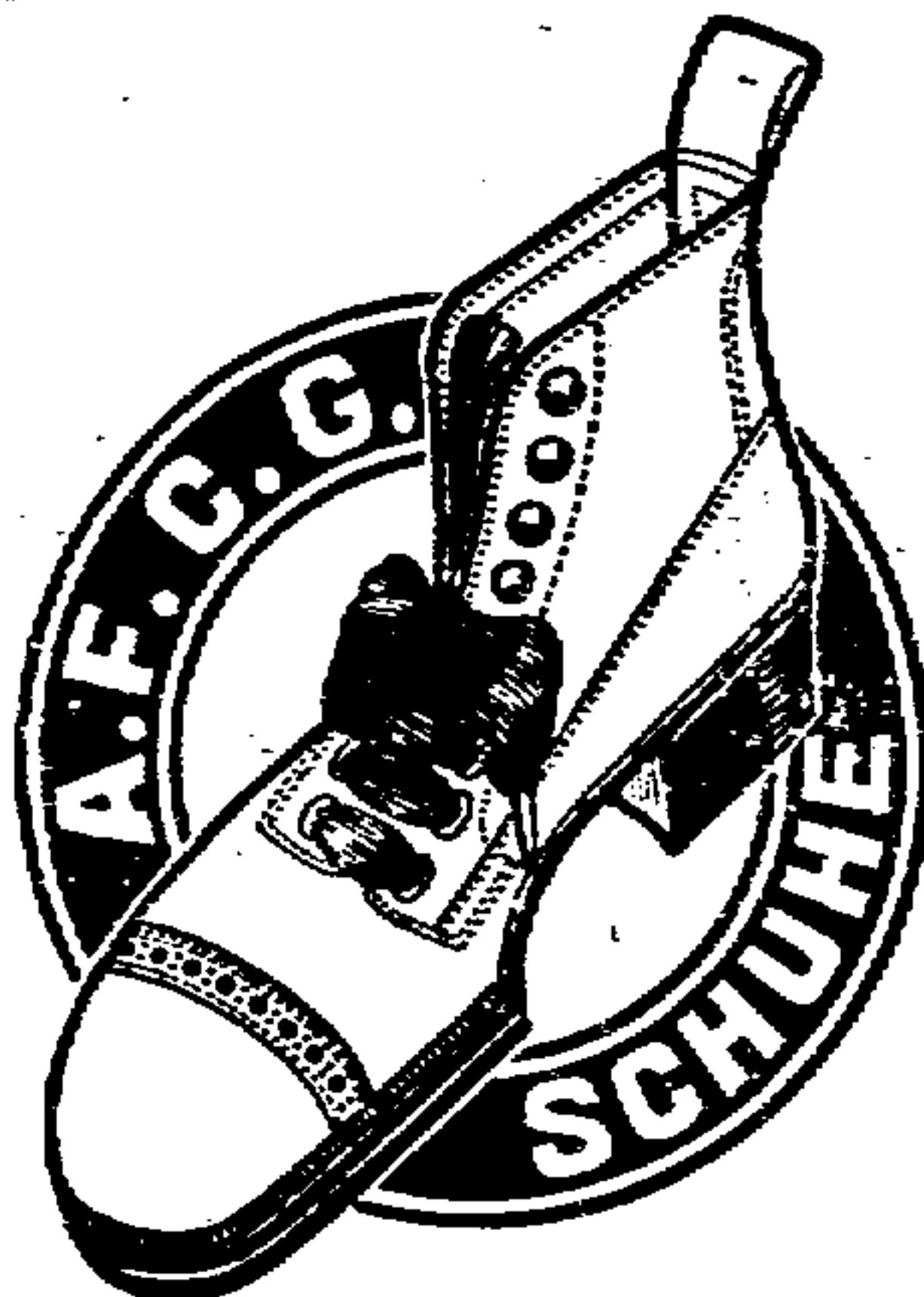
Spesenfrei Einlösung von Kupons und verlorster Werte

Besorgung von Heiratskautionen

und spesenfreie Durchführung der Vinkolierung. An- und Verkauf von Wertpapieren und Losen

Spareinlagen auf Bachel 4% verzinzt. Die Rentensteuer werden derzeit mit 4% trägt die Anstalt

Versicherung gegen Verlosungsverlust. Promessen zu allen Ziehungen.



REIZENDE NEUHEITEN in Ball- und Gesellschaftsschuhen

soeben eingetroffen

Chice Canzschuhe von K 3²⁰ an

Hocheine Spangenschuhe von K 4²⁰ an

Größte Auswahl von Schuhwaren jeder Art zu billigst festgesetzten in den Sohlen eingepprägten Fabrikspreisen.

Alfred Fränkel Com.-Ges.

Verkaufsstelle: **Pola, Via Sergia Nr. 14.**

150 Verkaufsstellen in allen grösseren Städten des In- und Auslandes.

15

Bestellungen

auf

Passepartouts und

Bildereinrahmungen

werden bei der Firma

Jos. Krmpotic, Pola

Piazza Carli Nr. 1

entgegengenommen und sorgfältigst ausgeführt.